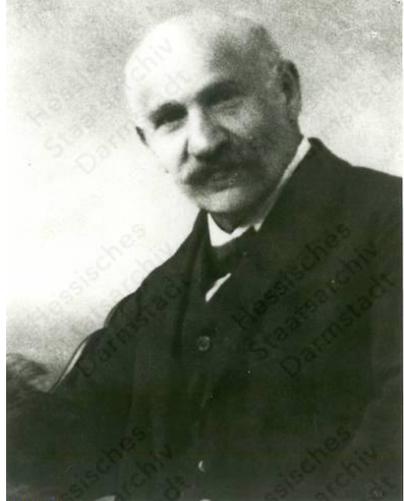


ID1248 Salomon, Leopold (1855-1930)

	<p>Salomon, Leopold (1855-1930) Porträt, rechtsgewandtes, vorblickendes Brustbild - Archivaliensignatur: HStAD\R 4\26923 aus: Buch der Erinnerung dem Andenken der heimgegangenen Brüder gewidmet, Die Starkenburg Loge Originaldatierung: [um 1920] Quelle: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de</p> <p>Es findet sich kein Nachweis, dass dieses Foto eindeutig dem Leopold Salomon aus Dierdorf zuzuweisen ist. Da aber nach umfangreicher Recherche im Adressbuch Darmstadt in den Jahren 1883 bis 1930 nur ein einziger Leopold Salomon in Darmstadt gewohnt hat, der wiederum mit dem Dierdorfer LS identisch ist, bestehen wohl keine Zweifel. Sein Lebensweg lässt ebenfalls vermuten, dass er es als Kaufmann und Fabrikant zu einigem Wohlstand gebracht hat und daher auch Mitglied der Starkenburg Loge gewesen sein könnte.</p>
	<p>Persönliche Daten Leopold Salomon Quelle: LHA Koblenz, Bestand 600,007</p>
geboren	17.05.1855 in Dierdorf
Eltern	Schaye Salomon (ID1250) und Traude Scheier (ID1251)
Geschwister	3 Schwester, 4 Brüder
	<p>Persönliche Daten Familie Quelle: StArchiv u. StA Darmstadt</p>
verheiratet	Eheschließung am 18.01.1889 (abweichend in der Meldekartei: 20.01.1889) mit der aus Fürth/Odenwald stammenden Bertha Oppenheimer (*31.12.1867 – abweichend Meldekartei: 31.12.1868)
Kinder	Regina Martha (1890), Babette Gertrude (1899), Otto Julius (1905)
gestorben	20.10.1930 im Stadtkrankenhaus in Darmstadt

Leopold Salomon geht irgendwann von Dierdorf nach Darmstadt. Im Melderegister Dierdorf findet sich kein Eintrag. Dieses wird ab 1880 geführt, allerdings in den ersten Jahren sehr lückenhaft. In der Meldekartei Darmstadt ist er ab dem 20.06.1883 nachgewiesen. Ab dem 01.12.1887 ist er dauerhaft in Darmstadt gemeldet. Wann und wie er seine spätere Ehefrau **Bertha Oppenheimer** kennenlernt, ist nicht nachgewiesen. Die Familie Oppenheimer betreibt hier seit 1876 in der Ludewigstraße 5 einen Laden, dessen Inhaber den Namen **Meyer Oppenheimer** trägt, und möglicherweise sein späterer Schwiegervater ist. Wann Leopold seinen späteren Geschäftspartner **Julius Dreyfuß** kennenlernt, ist ebenfalls nicht nachgewiesen. Dessen Frau Emma ist eine geborene Oppenheimer und die Schwester seiner Ehefrau Bertha. Auf jeden Fall wird durch die Verbindung der beiden Familien Dreifuß und Oppenheimer sein künftiger Lebensweg maßgeblich beeinflusst.

Leopold gründet zusammen mit Julius Dreyfuß im Jahre 1888 oder 1889 eine **Strohhutmanufaktur**. Julius Dreyfuß erscheint bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Adressbuch von Darmstadt. Am 20. Januar 1889 heiratet Leopold im Alter von 33 Jahren die 21 jährige **Bertha Oppenheimer**. Der Zeitpunkt der Hochzeit scheint zumindest zeitlich eng mit der Firmengründung verknüpft.

ID1248 Salomon, Leopold (1855-1930)

Ein Jahr später kommt ihre erste Tochter, **Martha Regina**, zur Welt. Sie wird noch unter der Adresse „Ludwigplatz 3“ geboren. Im Jahre 1895 zieht Leopold mit seiner Familie in die Louisenstraße 6 um, wo er laut Melderegister als Eigentümer (vermutl. zusammen mit Julius Dreyfuß) aufgeführt ist. Im Jahre 1898 erfolgt der Umzug von Manufaktur und Familie in die Wendelstadtstraße 38. Hier werden auch die weiteren Kinder **Babette Gertrude** und **Otto Julius** geboren. Nach dem Tod seines Geschäftspartners Julius betreibt er die Firma mit dessen Witwe Emma weiter. Diese zieht sich offensichtlich im Jahre 1905 aus Haus und Geschäft zurück. Die Firma besteht weiter als „**Dreyfuss & Salomon, Inh. Leopold Salomon**, Prokuristin ist nun seine Ehefrau Bertha.

Leopold lebt bis zu seinem Tod im Jahre 1930 weiter in der Wendelstadtstraße 38, auch wenn er nicht mehr Eigentümer des Hauses ist. Seine Witwe Bertha zieht bereits sechs Wochen später zu einem ihrer Kinder nach Berlin. Dort stirbt ihr Sohn Otto bereits im Jahre 1932. Über ihren weiteren Verbleib und der ihrer Töchter kann nichts gesagt werden.

Abschrift des Melderegisterblattes

Quelle: Stadtarchiv Darmstadt – persönliche Daten bestätigt durch StA Darmstadt

Name Salomon, Leopold
geb. 18.5.1856 in Dierdorf / tatsächlich 17.05.1855 – A1855/073
Beruf Kaufmann
Staat Preußen
Vater Scheye Salomon † , Handelsmann
Mutter Gertrude geb. Scheier †
verheiratet seit 20.1.1889

Ehegatte
Name Bertha geb. Oppenheimer
geb. 31.12.1868 in Fürth Kreis Heppenheim
[MOB: Fürth Odenwald, Mfl 1783 EW Kr Heppenheim Bergstraße]
Vater Meyer O.[ppenheim] † , Kaufmann
Mutter Babeth geb. Muhr (?) †

Kinder
Name 1.) Martha Regina
geb. 23.2.1890 in Darmstadt
verheiratet seit 10.1.1913 mit Architekt Dipl.-Ing. Willy Cahn und am 12.1.13 n. *unleserlich* [umgezogen]
Die Ehe von Martha Regina Cahn geb. Salomon wurde am 6.7.1929 v. Landger.[icht] Frankfurt a/m geschieden
Name 2.) Babette Gertrude
geb. 12.10.1899 in Darmstadt
verheiratet seit 24.11.21 mit Kaufmann Leopold Nußbaum; zu Hannover 27.11.21, nach Hannover im Nov. 21
Die Ehe wurde am 3.10.31 v. Landgr[ericht] III Berlin geschieden
Name 3.) Julius Otto
geb. 22.1.1905 in Darmstadt

Vermerk Otto am 1.11.23 n. Frankfurt
am 25.1.25 zurück
25.5.25 n. *unleserlich*
27.12.25 zurück / 5.2.26 n. Berlin
Otto. Wegen
Diebstahl durch Urt.[eil]
vom Amts Ger.[icht]
Frankfurt a/M am 27.II.25
3 Monate Gefängnis

Stationen in Darmstadt lt. Melderegisterblatt

ergänzt durch Angaben zu Vermieter und Hausbewohner aus den Darmstädter Adressbüchern, Quelle: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/sammlung27> (Originaleintrag „fett“)

- 20.06.1883** Saalbaustraße 24, Vermieter (V): **Ganzert** Johann Peter, Wachtmeister i.P.
05.07.1883 auf Reisen
05.11.1883 Rheinstraße 41, V: **Gräf** Johs., Hofmusiker
Hier zieht er zum ersten Mal in eine „bessere“ Wohngegend. Die Stände der weiteren Mieter deuten darauf hin: Division-Generalarzt i.P.; Witwe des Postunterbediensteten, Schuhmacher, Hofgerichts-rath i.P., Mechanikus, Witwe des Hauptmanns, Hofjunker u. Polizeiinspektor, Rentner, Schneider
01.01.1886 Waldstraße 2, V: **Vollhard** Georg W., Witwe des Oberstabsquartiermeisters
weitere Stände: Schlosser, Tochter d. Schuldieners, Witwe des Hoftheaterbeleuchtungsgehilfen, Metzger, Schuhmacher,
16.04.1886 Grafenstraße 20, V: **Becker** Adam, Schumacher
weitere Stände: Uhrmacher, Witwe des Hofuhrmachers, Buchdruckereibesitzer, Gefängnisbeschließer, Nähterin [sic], Schneider
13.09.1887 auf Reisen
01.12.1887 Saalbaustraße 37, V: **Jordan** Franz, Schuhmacher
weitere Stände: Gerichtsaccessist [sic], Wachtmeister i.P. (scheint mit seinem Vermieter aus dem Jahre 1883 identisch), Molkereinspektor
20.01.1889 Ludwigplatz 3
Im AB 1889 erscheint er nur unter „Einwohner“, nicht aber unter der Adresse „Ludwigplatz 3“. In der Meldekartei ist auch kein Vermieter angegeben.
20.01.1892 Waldstraße 22, V: **Katzenstein** Honnet, Kaufmann
weitere Stände: Mineralwasserhändler, Maschinist, Rathsdieners, Schuhmacher und die „Kinder des verstorbenen Schneiders Uhl“
Im „Einwohner“ ist er jedoch noch unter Ludwigplatz 3 aufgeführt.
17.04.1893 Zeughausstraße 3, V: **Mayer** Julius Wwe., Kaufmannswitwe. Hier orientiere ich mich an der Schreibweise des Namens „Mayer“ in der Meldekartei, da auch noch andere „Meyer“ hier wohnen.
weitere Stände: Holzhändlers Witwe, Dr. prakt. Arzt u. Specialist für Ohren- Nasen- u. Halskrankheiten, Lehrerin an der Stadtmädchenschule, Holzhändler, Landgestütsdiener, Hofmusiker
05.09.1895 Louisenstraße 6 – **Eigentum**
01.09.1898 Wendelstadtstraße 38 - **Eigentum**

Berufliche Stationen und Lebensweg

Quelle: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/sammlung/27>

Nach Abschluss der Ermittlungen zu den in der folgenden Aufstellung festgestellten Stationen ergaben sich folgende Familienverhältnisse, die erst durch den Erhalt von Urkunden des Standesamtes Darmstadt deutlich wurden:

Leopold Salomon heiratete **Bertha** Oppenheimer, die Tochter von Meyer Oppenheimer (ID1323) und Ehefrau Babette Muhr (ID1324). Dieses Ehepaar hatte vermutl. sechs Kinder: David (*1855), Zacharias (*1857), Hermann (*1859), Zerline (*1862-ID1327), Emma (*1864-ID1326) und **Bertha** (*1867-ID1319). (teilweise auch aufgeführt in: Gebhard, Wolfgang „Geschichte der Rimbacher Juden“ Rimbach 1987). Somit ist also David Oppenheimer ein Bruder seiner Ehefrau Bertha Oppenheimer und Julius Dreyfuß (ID1325) sein Schwager, weil er mit Emma Oppenheimer verheiratet war.

1876	<p>Bereits in diesem Jahr ist in der Ludwigstraße 5 ein Ladengeschäft des Kaufmanns Meyer Oppenheimer nachgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt erscheint auch ein „Privatier“ im Einwohnerverzeichnis: Oppenheimer Meyer, Privatier, Ludewigstraße 3, Laden: Ludewigstraße 5. Möglicherweise gibt es zwei „Meyer Oppenheimer“, denn später (1889) sind ebenfalls zwei genannt (einer davon als „Senior“). Hier wohnen folgende weiteren Personen: Ohl August, Hofmetzger und <u>Nathan</u> Salomon, Witwe.</p>
18.01.1889	<p>Eheschließung mit Bertha Oppenheimer, die zu diesem Zeitpunkt in Darmstadt Louisenstraße 4 wohnt. Dort ist auch ihr Vater Meyer Oppenheimer, Kaufmann gemeldet.</p>
1889	<p>In diesem Jahr tauchen im AB Darmstadt erstmals folgende Personen sowie Firmenbezeichnung auf (für das Jahr 1888 ist kein AB vorhanden): 1.) Dreifuß Julius, Kaufmann, Rheinstraße 3 2.) Dreifuss & Salomon, Strohhutmanufaktur, Inh. Julius Dreyfuß und Leopold Salomon, Rheinstraße 3 Der Kaufmann Julius Dreyfuß taucht ebenfalls in den Jahren vorher nicht auf. Es scheint also so, als wäre Leopold Salomon im Jahr der Eheschließung oder auch bereits im Jahre 1888 (kein AB) eine Geschäftsbeziehung mit Julius Dreyfuß eingegangen. Da er nun auf „soliden Füßen“ stand, war wohl eine Ehe mit Kindern möglich. Im AB findet sich unter „Einwohner“ keine Eintrag zu Salomon, wohnhaft „Ludwigplatz 3“. Dieser Eintrag erscheint erst im Jahre 1892, während er im AB-Handelsregister wie folgt erscheint: „Dreyfuß & Salomon, Strohhutfabrik, Jul. Dreyfuß u. Leopold Salomon, Louisenstr. 6“</p>
1889	<p>Im Jahre der Eheschließung von Leopold und Bertha 1889 erscheinen folgende Personen-Einträge zu „Oppenheimer“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oppenheimer, Adolf, Handelsmann. Bleichstraße 45 - Oppenheimer, David, Manufacturwaren- u. Herren-Confections-Geschäft. Inhaber: David Oppenheimer. Marktplatz 5 - Oppenheimer, Gebrüder, Herren- u. Knaben-Garderobe- u. Tuchgeschäft. Inhaber: David Oppenheimer u. Julius Oppenheimer. Ernst-Ludwigstr. 6 - Oppenheimer, Gustav, Rechtsanwalt, Taunusstraße 1 - Oppenheimer, Heinrich, Cantor. Bleichstr. 46 - Oppenheimer, Hermann, Kaufmann. Ludwigstr. 9

ID1248 Salomon, Leopold (1855-1930)

	<ul style="list-style-type: none"> - Oppenheimer, Mayer, Kaufmann. Louisenstr. 4 - Oppenheimer, Mayer, Kaufmann. Schützenstr. 17 - Oppenheimer, M. Manufacturwarenhandlung. Ing.: Zacharias Oppenheimer. Ludwigstr. 5 - Oppenheimer, Zacharias, Manufacturwaren- u. Kleiderhandlung. Inhaber: Hermann Oppenheimer und Mayer Oppenheimer. Ludwigstr. 9 - Oppenheimer, Zacharias, Kaufmann. Ludwigstraße 5 <p>Der erwähnte David Oppenheimer, Marktplatz 5 war Trauzeuge bei der Eheschließung von Leopold und Bertha. Welche Verwandtschaftsverhältnisse hier bestehen, kann ich nicht sagen.</p>
1890	<p>Im Jahre 1890 erscheint die Firma Dreyfuss & Salomon bereits unter „Luisenstraße 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreyfuss & Salomon, Strohhutfabrik. Inh.: Julius Dreyfuß und Leopold Salomon. Louisenstr. 6
1898/1899	<p>Im Jahr 1898 erfolgt der Umzug in die Wendelstadtstraße 38. Sein Partner Julius Dreyfuß scheint in diesem oder vorigen Jahr verstorben zu sein, denn im Jahre 1897 erscheint er noch im Adressbuch. In der Wendelstadtstraße findet sich aber bereits folgender Eintrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreyfuß Julius, Kaufmannswitwe. - Dreyfuss & Salomon, Strohhutfabrik. Inh.: Jul. Dreyfuß Ww. Emma geb. Oppenheimer u. Leop. Salomon. Wendelstadtstraße 38 <p>Hier taucht erstmals der Geburtsname der Ehefrau des Julius Dreyfuß auf: „Oppenheimer“. Somit besteht wohl eine verwandtschaftliche Beziehung zu der Familie Oppenheimer.</p>
1900	<p>Im Jahre 1900 ist als Eigentümer der Firma eingetragen: Julius Dreyfuß Witwe Emma geb. Oppenheimer und Leopold Salomon, Wendelstadtstraße 38.</p>
1905	<p>Im Jahre 1905 finden wir folgende Einträge im „Einwohnerverzeichnis“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreyfuß, Jul. Kaufmanns Witwe, Schuchardstraße 15 - Dreyfuß & Salomon, Strohhutfabrik. Inh.: Leopold Salomon. Prok[urist].: Ehefrau Bertha geb. Oppenheimer, Wendelstadtstraße 38, Tel. 1143
1906	<p>Folgender Eintrag für „Schuchardstr. 15“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oppenheimer, David, Kaufmann Tel.968 - Bauer, Friedrich, Handarbeiter - Dreifuß, Julius, Kaufmanns Ww. - Oppenheimer, Meyer, sen. Rentner <p>Die Witwe Dreyfuß wohnt also jetzt bei dem bereits zuvor erwähnten David Oppenheimer, dem Bruder von Bertha Oppenheimer.</p>
1909	<p>Als Bewohner der „Wendelstadtstraße 38“ werden nun folgende Personen genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Salomon Leopold, Fabrikant - Tiefenthaler Otto, Buchbinder - Wolff Leopold, Kaufmann - Mayer Moritz, Kaufmann
1910	<p>Bereits in diesem Jahr haben sich die Eigentumsverhältnisse in der Wendelstadtstraße geändert. Leopold Salomon ist nicht mehr Eigentümer des Hauses, sondern Leopold Wolff, Kaufmann, der vorher noch als Mieter erschien:</p>
1911	<p>Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Kaufmann, Wendelstadtstr. 38</p>
1921	<p>Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Kaufmann, Wendelstadtstr. 38</p>

ID1248 Salomon, Leopold (1855-1930)

1924	Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Kaufmann, Wendelstadtstr. 38
1925-1926	für diese Jahre ist kein AB vorhanden
1927	Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Kaufmann, Wendelstadtstr. 38
1929	Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Privatier, Wendelstadtstr. 38, Tel.1143 (wie 1905)
1930	Leopold Salomon erscheint im Einwohnerverzeichnis als Leopold Salomon, Privatier, Wendelstadtstr. 38, Tel.1143 (wie 1905) Im Straßenverzeichnis finden sich folgende Einträge: - Salomon Leopold, Privatier, Tel. 1143 - Breitwieser, Wilhelm, Apotheker-Witwe (E) Dieses E steht für „Eigentümer“. Offensichtlich ist nun nicht mehr Leopold Wolff Eigentümer, wie noch 1910 - Knapp Ad., Werkmeister - Oppenheimer Josef, Kaufmann, Tel.2273 - Weiß & Co. Julius, Kunstgew. Polstermöbelwerkstatt, Tel. 908
1930	Leopold Salomon stirbt am 20.10.1930 nachmittags um „ein Uhr und zwanzig Minuten“ im Stadtkrankenhaus in Darmstadt. Der Tod wird durch den Amtmann des Krankenhauses angezeigt.
1930	Seine Witwe Bertha meldet sich ab nach Berlin. Vermutlich geht sie zu der hier lebenden Tochter Babette oder ihrem Sohn Otto, der allerdings bereits 1932 im Alter von 27 Jahren stirbt.

Bilder aus Darmstadt

Um auch einen visuellen Eindruck von Darmstadt und den zur Jahrhundertwende ansässigen Geschäften zu bekommen, möchte ich hier zwei Ansichtskarten vom Marktplatz in Darmstadt zeigen. Hier hatte **David Oppenheimer** (Marktplatz 5) sein „Manufakturwaaren- u. Herren-Confections-Geschäft“. Seine Nachbarn zur Rechten (Marktplatz 4) waren „Nothnagel & Weiler, Manufakturwaarenhandlung. Inh.: Georg Nothnagel u. Leo Weiler“. Links von ihm (Marktplatz 6) war das Geschäftslokal des „Keilmann, Georg, Schuhmacher“. (Das Wort „Manufakturwaaren...“ wurde tatsächlich mit „aa“ geschrieben, wie auch später immer „... waaren“). Die Angaben entstammen dem Adressbuch Darmstadt aus dem Jahre 1889 ><http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Zs-4159-1889/0280>< 2014-04-19.

Der Marktplatz wurde lt. AB begrenzt vom Ernst-Ludwigsplatz, der Ludwigs-, Kirch- u. Marktstraße, der Rittergasse (die allerdings in keinem Stadtplan ausgewiesen ist), dem Schloßgraben und dem Großherzoglichen Residenzschloß. Die Bewohnerzahl wird mit 267 angegeben.

Folgende Personen erscheinen zu den einzelnen Haus-Nummern im Adressbuch:

Nr. 1 Heß, Gustav, Apotheker

- Fuld, Meyer, Kaufmann
- Fuld, L.u.M., Kurzwaarenhandlung
- Ketsch, Adolf, Kaufmann

Nr. 2 Gaydoul, Franz, Kaufmann

- Feix, Wilhelm, Kaufmann

- Dr. med. Habicht, Carl
- Höcker, Marg., Wwe. des Lehrers Johs. Höcker
- Höcker, Otto, Gymnasiallehrer
- Reichenbach, Wilhelm, Kaufmann
- Scharmann, Friedrich, Schneider

Nr. 3 Homberger, Ludwig, Wwe. des Kaufmanns

- Conzen, Katharina, Wwe. des Criminalkasserechners
- Dr. Conzen, Leopold, Gymnasiallehrer
- Creter, Marianne und Sophie, Töchter des † Säcklers¹
- Fey, Georg, Dreher
- Rathgeber, Jakob, Eierhändler (Geschäftslokal)
- Soeder, Fried., Schuhwaarenfabrikant

Nr. 4 Nothnagel u. Weiler, Kaufleute

- Kempf, Ludw., chir. Instrumentenmacher
- Lauth, Ludwig, Schuhmacher
- Maurer, Peter, Schneider
- Nothnagel, Georg, Kaufmann
- Vogel, Justus, Schneider
- Weiler, Leo, Kaufmann

Nr. 5 Poth, Johann, Hofmetzger

- Fleischmann, Heinrich, Wwe. des Handarbeiters²
- Fornoff, Georg, Wirth (mit „th“)
- Fuchs, Joseph, Handarbeiter
- Geilfuß, Jakob, Schlosser
- Keßler, Philipp, Postunterbediensteter
- Kraft, Heinrich, Schuhmacher
- **Oppenheimer, David, Kaufmann**

Nr. 6 Keilmann, Georg, Schuhmacher (Geschäftslokal) *(er selbst wohnte in der Rheinstr. 3; da es sich beim Haus-Nr. 6 um ein sehr schmales Haus handelte, in dem im Erdgeschoss das Ladenlokal untergebracht war, wird der 1. Stock wohl als Lager genutzt worden sein)*

Nr. 7 Gräff, Georg u. Franz, Kaufleute

- Beck, Hch., Wwe. d. Schneiders
- Cramer, Gg. A., Lithographie u. Steindruckerei [sic; vermutl. aber: Steindruckerei]³
- Federlin, Caroline, Tochter d. † Wattenfabrikanten
- Gräff, Franz, Kaufmann
- Gräff, Georg jun., Kaufmann
- Helfrich, Michael, Schuhmacher
- Kaufmann, Johann, Buchbinder
- Lehn, Bernhard, Schneider

¹ 1. Finanzverwalter, Schatzmeister 2. Hersteller von Lederwaren, vor allem von Beuteln und Säcken aller Art, tw. auch von Handschuhen, Kopfbedeckungen oä. Quelle: ><http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw/cgi/zeige?db=drw&index=lemmata&term=Saeckler&darstellung=V>< 2014-04-19

² Der Handarbeiter, des -s, plur. ut nom. sing. Fämin. die Handarbeiterin, plur. die -en, eine Person, welche solche Arbeit verrichtet, daraus ihr vornehmstes Geschäft macht. Quelle: ><http://www.woerterbuchnetz.de/Adelung?lemma=handarbeiter>< 2014-04-19

³ -druckerei, f. 1) verfahren des steindrucks: die jüngst erfundene st. ist noch groszer verfeinerung bedürftig und fähig Holtei erz. schr. 5, 11. 2) werkstatt des lithographen: gelänge es ihnen, in ihrem erweiterten etablissement eine einfache st. zu errichten Brentano 8, 195; herr kunstmaler und kunsthändler Habersaat, besitzer einer kupfer- und st. G. Keller 1, 266. 3) gewerbe des lithographen: concessionierte gewerbe sind ... steindruckereien handwb. d. staatsw. 4, 444; 2, 1103. weitere zusammensetzungen gebildet theils von steindruck Quelle: ><http://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemma=steindruckerei>< 2014-04-19

- Marcus, August, Wwe. d. Revisors⁴
- Marcus, Constantin, Schreiner
- Reißling, Bertha, Verdingerin⁵
- Reißling, Martin, Schlosser
- Pfeifer, Balthaser, Privatier⁶
- Schäfer, Phil., Handarbeiter
- Selinger, Germann, Schuhmacher
- Weidner, Val., Schuhmacher

Nr. 8 Stadt Darmstadt gehörig, Rathaus

- Castan, Friedr., Porzellan- u. Glaswaarenhandlung (Laden)
- Dick, Friedrich, Marktmeister
- Supp, Albert Julius, Kaufmann (Laden)
- Ugé, Heinrich, Kaufmann (Laden)

Nr. 10 Kalbfuß, Theod., Kaufmann

- Bund, Wilh., Obsthändler
- Georg, Adam, Expeditior⁷ bei der M.-N.-B.⁸
- Hildebrand, W., II, (Verkaufsstelle v. Mühl- u. landwirtschaftl. Produkten)
- Schürg, Otto, Conditor

Nr. 11 Schlosser, Friedrich, Wwe. d. Kaufmanns

Nr. 12 Groß, Franz, Hofapotheker

- Braunwarth, Katharine, u. Elise, Töchter des † Gutsbesitzers
- Braunwarth, Martin, Kaufmann
- Gutenberg, Wilhelm, Seifen- u. Lichterfabrikant
- Ohl, Johs., Wwe. d. Rentners

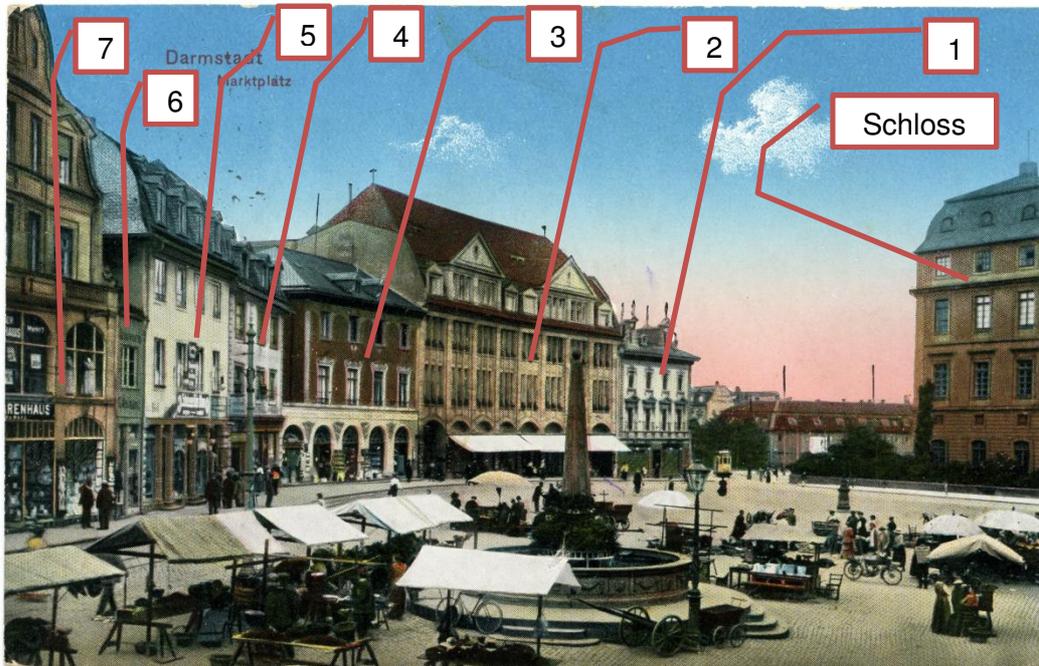
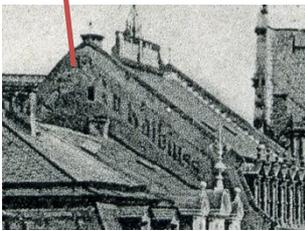
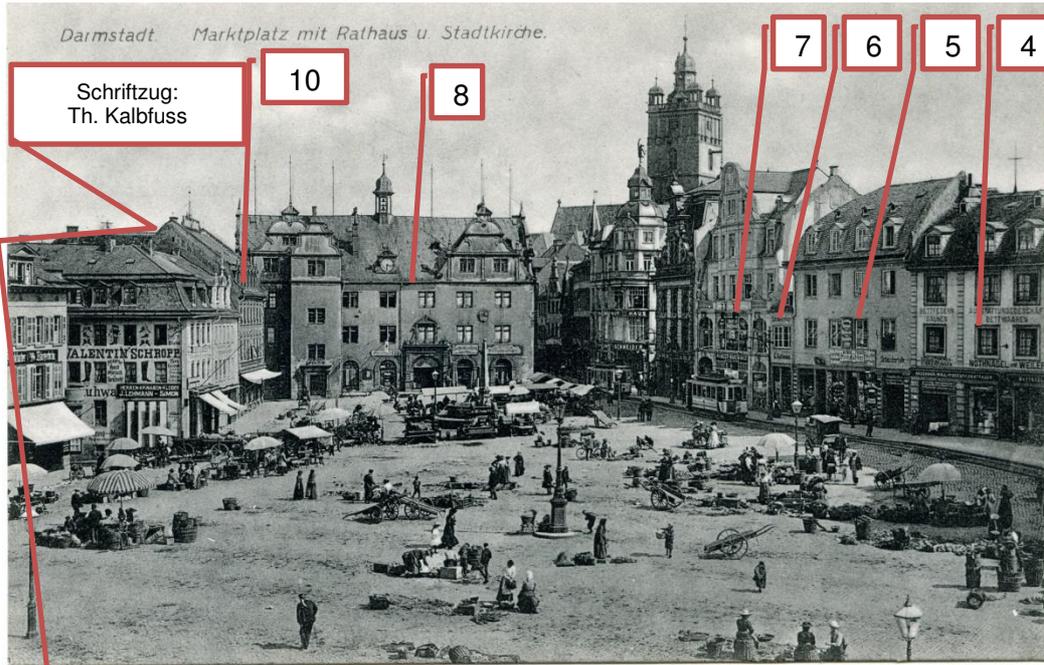
⁴ Revisor, der etwas durchsieht, und die Richtigkeit davon untersucht, z. B. Steuerrevisor, welcher die Rechnungen der Steuer-einnehmer durchsieht. In Sachsen ist es oft ein bloßer Titel, welchen sich Juristen geben lassen, weil sie dadurch, ohne Advokaten zu seyn, das Recht zur juristischen Praxis erhalten. Quelle: ><http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/tr/kr03163.htm>< 2014-04-19

⁵ Die Verdingerin versteht sich als eine Art Personalvermittlerin für Dienstmägde. Hier ein Auszug aus dem nachfolgend genannten Buch: *Zweites Kapitel: Gesinde-Verdingung, Artikel 7: Es werden für das Gesindeverdingen beiderlei Geschlechtes angestellt: a) ein Verdinger für für die Dienstboten männlichen Geschlechtes b) drei Verdingerinnen für diejenigen weiblichen Geschlechtes, wozu nur Leute genommen werden können, welche ihren gesetzlichen Wohnsitz allhier haben, ihre Sittlichkeit erweisen, die deutsche Sprache lesen und hinlänglich schreiben können, und den Eid leisten, ihre Verrichtungen mit Eifer und Redlichkeit zu erfüllen. Artikel 8: Die Gesinde- Verdingen und Verdingerinnen haben vor ihrer Wohnung eine Tafel mit Bezeichnung dieses ihres Geschäftes auszuhängen. ...* Entnommen aus: G.W.Freiherrn v. Wedekind „Vaterländische Berichte für das Großherzogthum Hessen und die übrigen Staaten des deutschen Handelsvereins, Band 1, Seite 209; Quelle: <http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015070879674>

⁶ Privatier (spr. -watjē, unfranz. für homme privé; lat. Privatus), Privatmann; oft soviel wie Partikulier, Rentier; weibliche Form Privatière (lat. Privata). ><http://www.woerterbuchnetz.de/Meyers?lemma=privatier>< 2014-04-19

⁷ Expeditior m.: 'Verwalter einer Poststelle', Expediter [(1930) LU-Oggh]; vgl. PfWB Postexpediteur, -halter. Südhess. II 310; Bad. I 724. ><http://www.woerterbuchnetz.de/PfWB?lemma=expeditior>< 2014-04-19

⁸ M.N.B. = Main-Neckar-Bahn; im Jahre 1889 sesshaft in der Bahnhofstr. 5; Der Main-Neckar-Bahnhof war der größte Bahnhof der Main-Neckar-Bahn mit dem prächtigsten Empfangsgebäude, einem kostspieligen Hochbau. Hier waren auch die Verwaltung der Main-Neckar-Bahn und die zentralen Werkstätten untergebracht. Der Bahnhof hatte zudem zwei Wagenhallen und eine „Konvoi-halle“, in der Züge geschützt zusammengestellt werden konnten. Der Bahnhof ging am 22. Juni 1846 in Betrieb und wurde in den folgenden Jahren ständig erweitert: 1861 wurde die ursprünglich aus Holz errichtete Bahnsteighalle durch eine Eisen- und Glaskonstruktion ersetzt. 1871 wurde die Station nach Westen erweitert, 1873 ein Beamtenwohnhaus erbaut und 1877 über den Wartesälen und den Pavillons des Empfangsgebäudes ein Stockwerk aufgestockt. Außerdem wurde in den 1870-Jahren ein neuer Lokschuppen gebaut. 1885 erhielt der Bahnhof elektrische Beleuchtung. Der Güterbahnhof wurde 1890 stark erweitert. Am 17. Mai 1891 wurde ein Fußgängertunnel unter den Bahnanlagen eröffnet. Quelle: >http://de.wikipedia.org/wiki/Darmstadt_Main-Neckar-Bahnhof< 2014-04-19



Die Nummer 5 zeigt das Haus, in dem David Oppenheimer sein Geschäft hatte. Nachfolgend weitere Ansichten des Marktplatzes.





Nr.1

Nr.7

Nr.8

Leider konnten keine Bilder zu den übrigen Adressen der Familienmitglieder ausfindig gemacht werden. Die Adressangaben beziehen sich wie eingangs erwähnt auf das Jahr 1889. Wann nun die Fotos der Postkarten entstanden sind, kann ich nicht sagen. Die Bebauung des Marktplatzes ist aber seit etwa 1822 gleich geblieben, wenn sich auch die Fassaden der Häuser ständig geändert haben. Das scheint auf eine hohe Fluktuation zu schließen und unterscheidet sich demnach nicht von unseren heutigen Fußgängerzonen der Innenstädte. Einziger Unterschied: Früher waren die Eigentümer noch selbstständige Kaufleute, heute sind es Ketten. Wenn man die Adressbucheinträge zwischen 1876 und 1930 miteinander vergleicht,

ID1248 Salomon, Leopold (1855-1930)

wird man feststellen, dass fast jährlich Veränderungen stattgefunden haben. Geschäfte zogen ein und aus, ebenso die Bewohner. Auch die Eigentümer wechselten häufig. So wird man feststellen, dass das Haus „Louisenstraße 6“, das sich im Jahre 1898 noch im Besitz von Julius Dreyfuß und Leopold Salomon befand, bereits im Jahre 1899 in den Besitz der Firma E. Merck (laut Aussage auf ihrer Webseite ist Merck das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Seine Wurzeln reichen zurück in das Jahr 1668) überging.

Letztendlich möchte ich noch ein Bild einfügen, das sich auf den im Hause des Theodor Kalbfuss wohnenden Georg Adam, der als Expeditior bei der M.-N.-B. arbeitete bezieht. Es ist ein Foto des Darmstädter Bahnhofs dieser Bahngesellschaft (näheres hierzu s. Fußnote zu Georg Adam).



Ich hoffe, dass dieser Ausflug in das Leben und Umfeld des in Dierdorf geborenen Leopold Salomon deutlich macht, wie vielfältig das jüdische Leben vor mehr als hundert Jahren war und sich in keiner Weise vom Leben der christlichen Mitbewohner in den jeweiligen Städten und Dörfern unterschied. Nächstes Jahr (am 17. Mai 2015) würde Leopold Salomon seinen 160ten Geburtstag feiern. Gedenken wir seiner und seiner Nachkommen.

Dierdorf, im April 2014

Michael Meyer